

Landtagswahl 2005

Ergebnisse und Kurzanalyse

Amt für Wirtschaftsförderung,
Abteilung Kommunalstatistik und Stadtforschung

22.05.2005

Impressum

Herausgeber: Stadt Neuss, Fachbereich Wirtschaft und Finanzen
Amt für Wirtschaftsförderung

Titelblatt: Wilhelm Leenen

Druck: Stadt Neuss, Zentrale Dienste

Telefonische Auskunft: 02131 / 90 - 3102, 90 - 3104

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite	
0	Einleitung	7
1	Ergebnis der Landtagswahl in der Stadt Neuss insgesamt	8
2	Wähler und Nichtwähler in Neuss	11
3	Entwicklung des Briefwähleranteils	14
4	Wahlbezirksstrukturen und Wahlverhalten	16
4.1	Einteilung in Wahlbezirksgruppen	16
4.2	Bevölkerungsdichte	17
4.3	Anteil der katholischen Bevölkerung	18
4.4	Anteil der 18- unter 25-jährigen	19
4.5	Anteil der 60-jährigen und Älteren	19
4.6	Hochburgen der Parteien	20
5	Wahlergebnisse in den Kommunalwahlbezirken	20

Anhang

Tabellen und Karten für Kommunalwahlbezirke

Vorläufiges Endergebnis der Landtagswahl 2005 nach Stimmbezirken

Ergebnis politischer Wahlen in den Stimmbezirken der Stadt Neuss

0. Einleitung

Mit diesem Heft legt das Amt für Wirtschaftsförderung eine Analyse der Landtagswahl vom 22.05.2005 vor.

Eine Revision der Landtagswahlkreise durch das Land NRW mit dem Ziel der Verringerung von Wahlkreisen und Mandaten hat dazu geführt, dass sich auch in Neuss die Abgrenzung des Landtagswahlkreises gegenüber der letzten Landtagswahl im Jahr 2000 verändert hat. Während vor fünf Jahren der Neusser Norden und der Neusser Süden mit der Stadt Dormagen jeweils einen Landtagswahlkreis bildeten, besteht der Wahlkreis 44 – Rhein-Kreis Neuss I jetzt aus der Stadt Neuss allein.

Erstmals wurden bei einer Landtagswahl in Neuss Wahlautomaten eingesetzt. Wie bereits bei der Bundestagswahl 2002, der Europawahl 2004 und der Kommunalwahl 2004 haben sie sich hervorragend bewährt.

Es hat bereits zur Bundestagswahl 2002 mit der Einführung der Wahlautomaten massive Veränderungen in der Abgrenzung der Stimmbezirke und der Kommunalwahlbezirke gegeben. Zur Vergleichbarkeit der aktuellen mit den historischen Wahlergebnissen mussten die früheren Wahlergebnisse auf den aktuellen Stimmbezirkzuschnitt umgerechnet werden. Dies führt im Einzelfall zu geringfügigen Unterschieden der ausgewiesenen Vergleichsergebnisse zu den historischen Wahlergebnissen.

Um das gezielte Suchen nach den Wahlergebnissen zu erleichtern, wurde in dieser Veröffentlichung farbiges Papier benutzt. Auf gelbem Papier sind die vorläufigen Endergebnisse für die Stadt nach Stimmbezirken dargestellt. Auf blauem Papier erscheint der Vergleich der Landtagswahl 2005 mit den Vorwahlen, ebenfalls nach Stimmbezirken.

1 Ergebnis der Landtagswahl in der Stadt Neuss insgesamt

Im Wahlkreis Neuss gewann Heinz Sahnen (CDU) deutlich mit 52,1 % vor Dr. Fritz Behrens (SPD) mit 30,4 %.

67109 Neusser machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, was einer Wahlbeteiligung von 61,6 % entspricht. Damit lag die Wahlbeteiligung 2005 erheblich höher als 2000 (+ 5,5 %-Punkte)

Der Briefwähleranteil betrug 21,2 % und war der höchste bisher in Neuss gemessene.

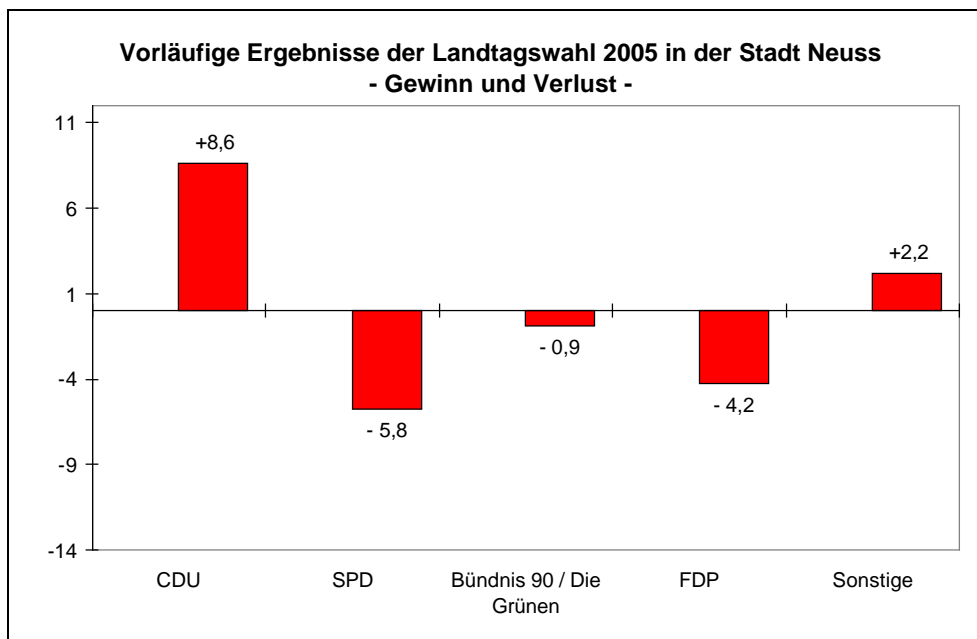
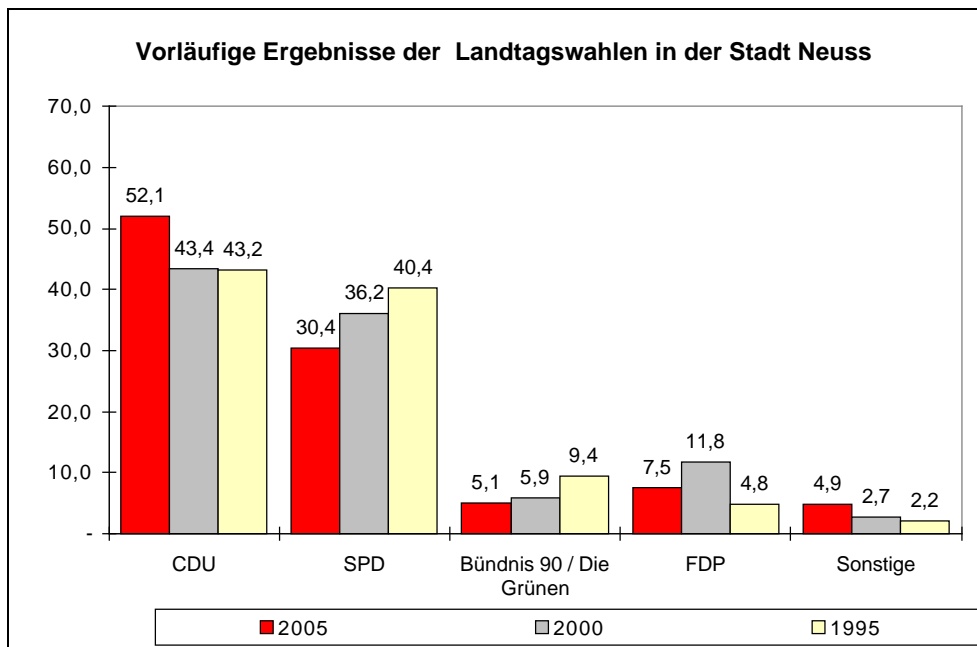
Tabelle 1: Vorläufiges Endergebnis der Landtagswahl am 22.05.2005
im Wahlkreis 44, Rhein-Kreis Neuss I, Stadt Neuss
- Wahlberechtigte und Wähler -

	2005	2000	1995
Im Wählerverzeichnis eingetragene Personen ohne Sperrvermerk "W" mit Sperrvermerk "W" (Wahlschein)	93 770	95 626	95 486
Nach § 3 Abs. 4, LWG	-	-	-
Wahlberechtigte insgesamt	108 958	107 048	106 874
Wähler insgesamt	67 109	60 045	67 177
darunter mit Wahlschein	14 240	10 334	10 713
Wahlbeteiligung in %	61,6	56,1	62,9

Verteilung der abgegebenen Stimmen

	2005		2000		1995	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
abgegebene Stimmen	67 109	100,0	60 045	100,0	67 177	100,0
davon						
ungültige Stimmen	342	0,5	619	1,0	594	0,9
gültige Stimmen	66 767	99,5	59 426	99,0	66 583	99,1
von den gültigen Stimmen entfallen auf						
CDU	34 776	52,1	25 817	43,4	28 783	43,2
SPD	20 290	30,4	21 496	36,2	26 882	40,4
Bündnis 90 / Die Grünen	3 398	5,1	3 530	5,9	6 266	9,4
FDP	5 025	7,5	6 986	11,8	3 199	4,8
Sonstige	3 278	4,9	1 597	2,7	1 453	2,2

Die CDU errang mit 34.776 Stimmen oder 52,1 % einen deutlichen Sieg. Ihr Anteil ist gegenüber der Landtagswahl 2000 deutlich um + 8,6 %-Punkte gestiegen. Auf die SPD entfielen 20.290 Stimmen oder 30,4 %; ihr Anteil verringerte sich um - 5,8 %-Punkte.



Das Ergebnis der Grünen ist mit 3.398 Stimmen oder 5,1 % ebenfalls niedriger als bei der Landtagswahl 2000 (- 0,9 %-Punkte).

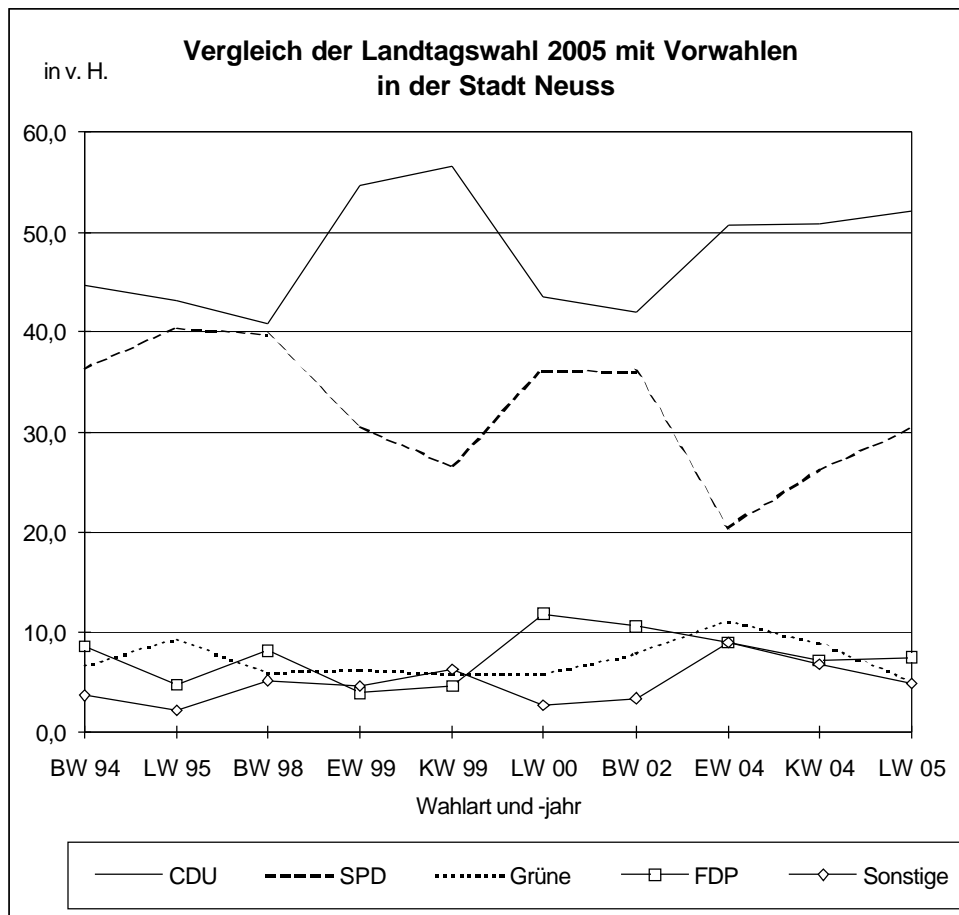
Der zweite Wahlverlierer neben der SPD war die FDP. Ihr Stimmenanteil lag mit 7,5 % oder 5.025 abgegebenen Stimmen deutlich niedriger als 2000 (- 4,2 %-Punkte). Damit hat die FDP auch in Neuss ihr gutes Wahlergebnis von 2000 nicht halten können.

Die sonstigen Parteien erreichten jetzt mit insgesamt 4,9 % einen höheren Anteil als bei der Landtagswahl 2000 (2,7 %). Die größte Partei war hier überraschend die WASG mit 2,0 % (1.333 Stimmen).

Vergleicht man das Ergebnis der CDU bei der Landtagswahl 2005 mit den Vorwahlen bis einschließlich 1994, so wird deutlich, daß die CDU ihren Stimmenanteil halten, ja sogar ausbauen konnte. Erstmals hat sie bei einer Landtagswahl ein Ergebnis erzielt, dass auf dem Niveau von Kommunalwahlen liegt. Für die CDU war es das beste Ergebnis bei einer Landtagswahl seit 1975. Die SPD hat ihr schlechtestes Wahlergebnisse bei einer Landtagswahl seit 1958 erzielt .

Tabelle 2: Vergleich der Landtagswahl 2005 mit Vorwahlen in der Stadt Neuss

	CDU	SPD	Grüne	FDP	Sonstige
Landtagswahl 2005	52,1	30,4	5,1	7,5	4,9
Kommunalwahl 2004	50,8	26,2	9,0	7,2	6,8
Europawahl 2004	50,7	20,4	11,1	9,0	8,9
Bundestagswahl 2002 - Zweitstimmen	42,0	36,1	7,9	10,6	3,4
Landtagswahl 2000	43,4	36,2	5,9	11,8	2,7
Kommunalwahl 1999	56,6	26,6	5,9	4,6	6,3
Europawahl 1999	54,6	30,5	6,3	4,0	4,6
Bundestagswahl 1998 - Zweitstimmen	40,8	39,8	6,0	8,2	5,2
Landtagswahl 1995	43,2	40,4	9,4	4,8	2,2
Bundestagswahl 1994 - Zweitstimmen	44,7	36,4	6,6	8,5	3,7



2 Wähler und Nichtwähler in Neuss

Bei Landtagswahlen liegt die Wahlbeteiligung in Neuss meist zwischen 55 % und 75 %. Die Landtagswahl 2005 macht hier mit 61,6 % keine Ausnahme.

Gegenüber den Europawahlen einerseits und den Bundestagswahlen auf der anderen Seite zeigen sich erhebliche Unterschiede in der Wahlbeteiligung:

Landtagswahl 2005	61,6 %
Kommunalwahl 2004	49,7 %
Europawahl 2004	41,1 %
Bundestagswahl 2002	79,3 %
Landtagswahl 2000	56,1 %
Kommunalwahl 1999	51,0 %
Europawahl 1999	43,7 %
Bundestagswahl 1998	83,2 %
Landtagswahl 1995	62,9 %
Kommunalwahl 1994	81,4 %
Bundestagswahl 1994	81,4 %
Europawahl 1994	59,8 %
Bundestagswahl 1990	78,0 %
Landtagswahl 1990	71,5 %
Kommunalwahl 1990	63,8 %
Europawahl 1989	62,2 %
Bundestagswahl 1987	85,1 %

Tabelle 3: Wählermobilisierung bei den Landtagswahlen im Stadtgebiet Neuss

	Wahlberechtigte	Wähler der / des					ungültige Stimmen	Nichtwähler	
		CDU	SPD	Bündnis 90/ Die Grünen	FDP	Sonstige		absolut	in %
Wahljahr									
2005	108 958	34 776	20 290	3 398	5 025	3 278	342	41 849	38,4
2000	107 048	25 817	21 496	3 530	6 986	1 597	619	47 003	43,9
1995	106 874	28 783	26 882	6 266	3 199	1 453	594	39 697	37,1
zum Vergleich:									
Kommunalwahl 2004	117 141	29 255	15 088	5 186	4 116	3 919	593	58 984	50,4
Europawahl 2004	109 115	22 547	9 064	4 947	3 987	3 963	250	64 357	59,0
Bundestagswahl 2002	108 376	36 021	30 992	6 735	9 072	2 941	164	22 451	20,7
Kommunalwahl 1999	113 966	32 463	15 287	3 411	2 635	3 583	782	55 805	49,0
Ausschöpfungsquote in %		120,8	75,5	54,2	157,1	225,6	57,6	105,4	

Wichtig zur Einschätzung des Wahlerfolges von Parteien ist nicht nur der Anteil der jeweiligen Partei an allen abgegebenen Stimmen, sondern auch die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen pro Partei. Gegenüber der Landtagswahl 2000 gewann die CDU 8.959 Stimmen. Die SPD verlor 1.206 Stimmen: Ihre Stimmenzahl ist in den Landtagswahlen der letzten dreißig Jahre kontinuierlich zurückgegangen. Auch die Grünen konnten ihre Stimmenzahl nicht halten. Sie verloren aber nur 132 Stimmen. Die Stimmenzahl der FDP hat sich um 1.961 verringert..

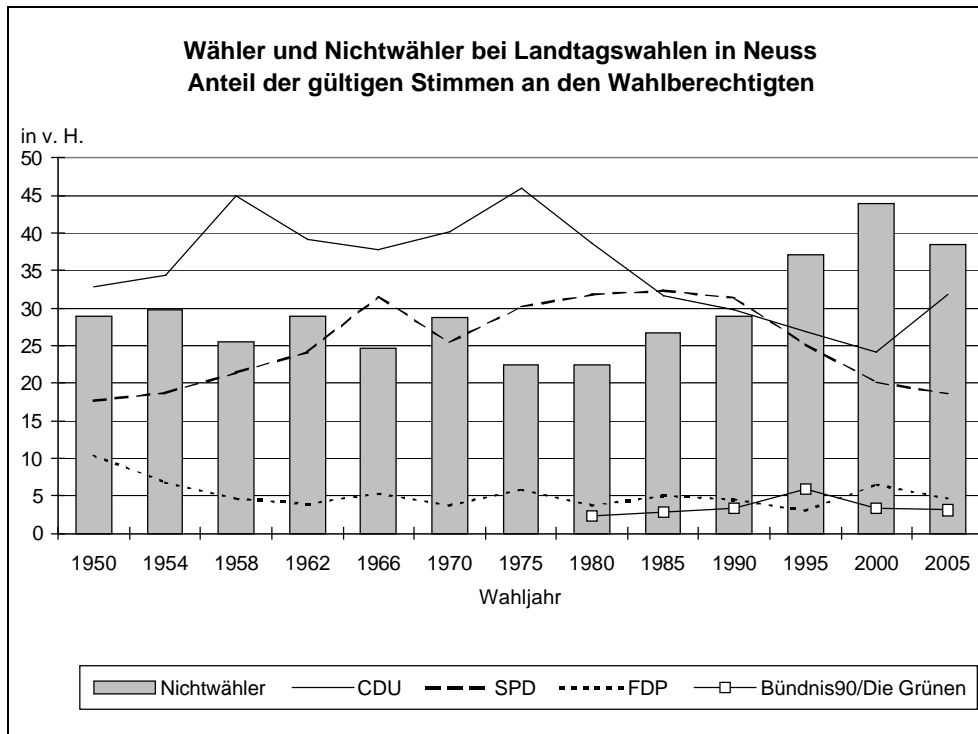
Von den drei zurückliegenden Landtagswahlen war die Wahlbeteiligung 1995 am höchsten. Daher wurde diese Wahl als Basis genommen, um Ausschöpfungsquoten für die einzelnen Parteien zu berechnen. Eine Ausschöpfungsquote von 100 % bedeutet, dass das aktuelle Wahlergebnis genau mit dem von 1995 übereinstimmt. Höhere Quoten bedeuten einen Stimmenzuwachs, niedrigere weniger Stimmen.

Für die CDU ergibt sich eine Ausschöpfungsquote von 120,8 %, damit hat sie 20,8 % mehr Stimmen erhalten als 1995. Bei der SPD sank die Ausschöpfungsquote dramatisch auf 75,5 %. Auch die Grünen konnten ihre Anhänger nicht zur Wahl motivieren; 54,2 % Ausschöpfung belegen dies. Einzig die FDP hat es in Neuss geschafft, ihre Stimmenzahl gegenüber der Landtagswahl 1995 deutlich zu erhöhen, was 157,1 % Ausschöpfung belegt.

Um eine Vergleichbarkeit der durch die nicht abgegebenen Stimmen gekennzeichneten "Partei der Nichtwähler" mit den etablierten Parteien zu erhalten, wurden die Stimmen der Parteien nicht wie üblich auf die Summe aller abgegebenen Stimmen, sondern auf die Zahl der Wahlberechtigten angelegt. Das Ergebnis verdeutlicht die folgende Grafik.

Der jetzt bei der Landtagswahl 2005 ermittelte Nichtwähleranteil von 38,4 % ist gegenüber der Landtagswahl 2000 etwas zurückgegangen. Der Anteil der Nichtwähler an allen Wahlberechtigten ist aber immer noch höher als z.B. der Anteil der CDU-Stimmen an allen Wahlberechtigten (31,9 %). Für die SPD stimmten nur 18,6 % der Wahlberechtigten. Die Grünen errangen 3,1 % und die FDP kam auf 4,6 % Anteil an allen Wahlberechtigten.

Die folgende Grafik zeigt darüber hinaus, dass der Anteil der Nichtwähler bei Landtagswahlen seit 1980 stetig und kontinuierlich bis zur Landtagswahl 2000 zugenommen hat und anschließend leicht zurückging.



Nach wie vor ist den Parteien die Wählermobilisierung bei der Bundestagswahl 1972 am besten gelungen: damals beteiligten sich nur 9,1 % der Wahlberechtigten nicht an der Wahl.

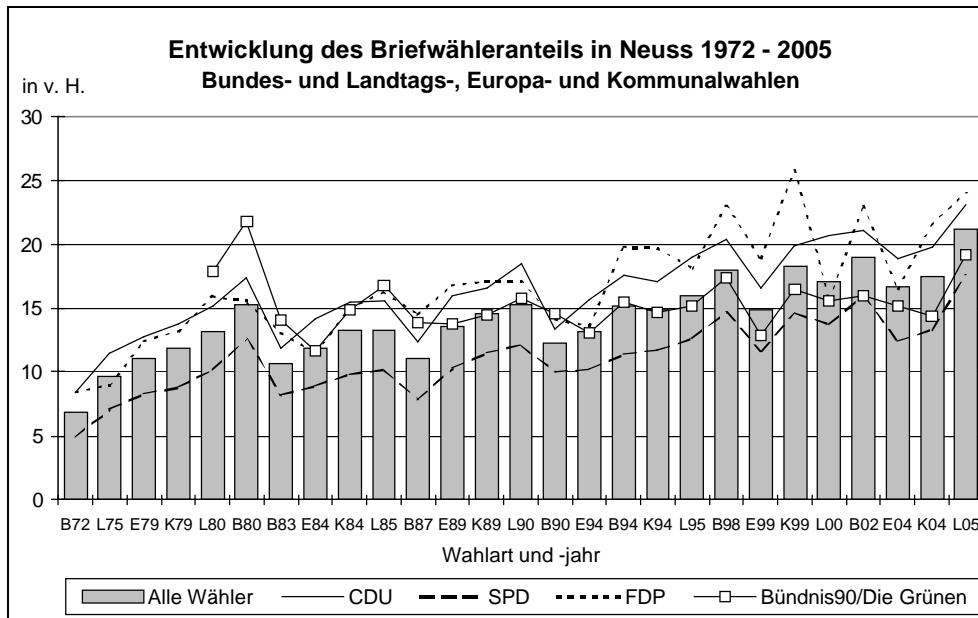
3 Entwicklung des Briefwähleranteils

Seit Einführung des Briefwahlrechts anlässlich der Bundestagswahl 1957 ist der Anteil der Wähler angestiegen, die von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben. In den letzten Jahren pendelte sich der Briefwähleranteil bei ca. 17 % bis 19 % ein.

Bei der Landtagswahl 2005 betrug der Briefwähleranteil 21,2 % und erreichte damit einen Rekordwert. Damit ist der Briefwähleranteil wieder deutlich angestiegen.

Es gibt in Neuss traditionell erhebliche Unterschiede zwischen den Briefwähleranteilen der Parteien. Der Briefwähleranteil ist bei den CDU- und

FDP-Wählern stets wesentlich höher als bei den SPD-Wählern gewesen, während sich bei den Wählern der Grünen kaum Unterschiede zum durchschnittlichen Briefwähleranteil aller Parteien zeigten.



Betrachtet man das Wahlergebnis getrennt nach Brief- und Urnenwählern, so treten charakteristische Merkmale auf: Wie in Tabelle 4 dargestellt, war auch bei der Landtagswahl 2005 das CDU-Ergebnis bei den Briefwählern mit 56,8 % höher als bei den Urnenwählern (50,8 %), während die SPD umgekehrt von den Urnenwählern mehr gewählt wurde als von den Briefwählern (31,8 % bzw. 25,3 %).

Tabelle 4: Brief- und Urnenwähler bei den Landtagswahlen im Stadtgebiet Neuss

	Es haben gewählt					
	Wähler im Wahllokal (Urnenwähler in %)		Wähler mit Wahrschein (Briefwähler in %)		Differenz in %-Punkten 2005 zu 2000	
	2005	2000	2005	2000	Urnenwähler	Briefwähler
CDU	50,8	41,6	56,8	52,6	+ 9,2	+ 4,2
SPD	31,8	37,7	25,3	28,9	- 5,9	- 3,6
Bündnis 90 / Die Grünen	5,2	6,0	4,6	5,4	- 0,8	- 0,8
FDP	7,2	12,0	8,6	10,8	- 4,8	- 2,2
Sonstige	5,0	2,7	4,7	2,3	+ 2,3	+ 2,4

Bei FDP, Grünen und Sonstigen sind nur geringe Unterschiede zwischen den Ergebnissen der Urnen- und der Briefwahl festzustellen.

4 Wahlbezirksstrukturen und Wahlverhalten

4.1 Einteilung in Wahlbezirksgruppen

Aussagen über das Abstimmungsverhalten der Neusser Wahlberechtigten lassen sich nicht auf der Ebene der 90 Stimmbezirke oder 29 Kommunalwahlbezirke treffen. Vielmehr ist es notwendig, die Stimm- und Wahlbezirke zu strukturieren und nach verschiedenen Kriterien in Gruppen einzuteilen, um so zu Informationen über das Abstimmverhalten bestimmter Typen von Bezirken zu gelangen. Die Kriterien zur Einteilung sind allerdings begrenzt durch die verfügbaren Daten. In diesem Bericht werden verwendet:

- Bevölkerungsdichte,
- Anteil der katholischen Bevölkerung
- Anteil der 18- unter 25-jährigen
- Anteil der 60-jährigen und Älteren
- Hochburgen der Parteien

Die Daten zur Sozialstruktur sind dem Einwohnerwesen entnommen. In Tabelle 5 im Anhang werden die Ergebnisse dieser Klassifikation dargestellt. Die Einbeziehung der Briefwahlergebnisse ist durch ausschließliche Berücksichtigung von Kommunalwahlbezirken ermöglicht worden.

Klassifikation der Kommunalwahlbezirke zur Landtagswahl 2005

Kommunalwahlbezirk	Bevölkerungsdichte	Anteil katholischer Bev.	Anteil 18 - unter 25	Anteil 60 und älter	Hochburg der ...
1 Innenstadt/Hammfeld	niedrig	sehr niedrig	hoch	niedrig	Grünen
2 Stadtmitte	sehr hoch	mittel	niedrig	sehr hoch	CDU, Grünen
3 Barbaraviertel/Bolssiedlung	mittel	sehr niedrig	sehr hoch	niedrig	SPD
4 Neusser Furth	sehr hoch	niedrig	hoch	mittel	SPD
5 Morgensternsheide	mittel	mittel	hoch	mittel	Grünen
6 Kaarster Brücke	mittel	mittel	mittel	mittel	-
7 Weißenberg	hoch	mittel	niedrig	sehr hoch	SPD
8 Vogelsang	hoch	mittel	mittel	hoch	-
9 Hermannsplatz	sehr hoch	mittel	mittel	mittel	SPD, Grünen
10 Stadionviertel	niedrig	mittel	mittel	mittel	CDU, FDP
11 Pomona	hoch	mittel	niedrig	mittel	CDU, Grünen
12 Baldhof	mittel	mittel	niedrig	hoch	-
13 Reuschenberg-West	mittel	hoch	niedrig	hoch	-
14 Selikum/Reuschenberg	mittel	hoch	sehr niedrig	sehr hoch	CDU
15 Weckhoven-Ost	mittel	mittel	hoch	sehr hoch	SPD
16 Weckhoven-West	hoch	mittel	sehr hoch	sehr niedrig	SPD
17 Dreikönigenviertel	hoch	mittel	sehr niedrig	hoch	Grünen
18 Gnadental	mittel	hoch	mittel	sehr hoch	CDU
19 Grimlinghausen-Nord	mittel	hoch	mittel	mittel	FDP
20 Grimlinghausen-Süd	mittel	mittel	mittel	sehr niedrig	-
21 Uedesheim	sehr niedrig	mittel	sehr niedrig	mittel	CDU
22 Erfttal	sehr hoch	sehr niedrig	sehr hoch	sehr niedrig	CDU
23 Norf	mittel	mittel	mittel	mittel	FDP
24 Derikum	mittel	niedrig	sehr hoch	niedrig	SPD
25 Rosellen, Rosellerh., Neuenb.	mittel	mittel	niedrig	mittel	FDP
26 Allerheiligen	niedrig	mittel	sehr niedrig	sehr niedrig	Grünen, FDP
27 Hoisten	niedrig	sehr hoch	mittel	mittel	CDU
28 Holzheim	mittel	sehr hoch	mittel	mittel	CDU
29 Grefrath/Holzheim-Nord	sehr niedrig	sehr hoch	sehr niedrig	mittel	CDU

4.2 Bevölkerungsdichte

Die Landtagswahl 2005 zeigte, daß die CDU dort am stärksten ist, wo die Bevölkerungsdichte am niedrigsten ist (55,0 %). Je mehr die Bevölkerungsdichte abnimmt, desto höher ist tendenziell der CDU-Anteil.

Die SPD hat in den Wahlbezirken mit hoher und sehr hoher Bevölkerungsdichte ihre höchsten Stimmenanteile errungen (31,7 % bzw. 31,0 %), in den

niedrig verdichteten Gebieten erzielte sie ihre schlechtesten Ergebnisse (28,6 %).

Die FDP hat ihre Anhänger vorrangig in Wahlbezirken mit niedriger und sehr niedriger Bevölkerungsdichte (jeweils 8,0 %).

Bei den Grünen waren die Unterschiede zwischen den Stimmenanteilen in der Aufgliederung nach Bevölkerungsdichte geringer als bei den anderen Parteien. Bei ihnen waren in den Wahlbezirken mit niedriger Bevölkerungsdichte die besten Ergebnisse festzustellen (5,9 %).

Auf die Wahlbeteiligung hat die Bevölkerungsdichte ebenfalls Auswirkungen: Je niedriger die Bevölkerungsdichte, desto höher die Wahlbeteiligung und umgekehrt.

4.3 Anteil der katholischen Bevölkerung

In den Kommunalwahlbezirken mit sehr hohem und hohem Anteil katholischer Bevölkerung verbuchte die CDU überdurchschnittliche Wahlergebnisse (56,4 % bzw. 55,0 %). Generell gilt: je höher der Anteil katholischer Bürger, desto höher der CDU-Anteil. Ausnahme sind Bezirke mit sehr niedrigem Anteil katholischer Bevölkerung, in denen die CDU 53,1 % errang.

Das Wahlergebnis der SPD reagiert auf die Konfessionszugehörigkeit weniger stark. In Kommunalwahlbezirken mit hohem Anteil katholischer Bevölkerung ist die SPD unterdurchschnittlich oft gewählt worden, bei niedrigem Anteil katholischer Bürger ist der SPD-Anteil hoch (37,4 %).

Die FDP hatte ihre besten Resultate in Wahlbezirken mit hohem Anteil katholischer Bürger (8,1 %). Bei einem niedrigem Katholikenanteil hatten sie mit 6,1 % ein unterdurchschnittliches Ergebnis.

Die Wahlergebnisse der Grünen sind offenbar von der Konfessionszugehörigkeit weitgehend unabhängig.

Die Wahlbeteiligung steigt mit der Höhe des Anteils katholischer Bevölkerung.

4.4 Anteil der 18- unter 25-jährigen

Die CDU hat dort ihre besten Ergebnisse, wo der Anteil der 18- unter 25-jährigen mittel ist (53,6 %). Ihre schlechtesten Ergebnisse hat die CDU bei hohem Anteil junger Erwachsener (47,9 %). Die SPD schnitt in Wahlbezirken mit hohem und sehr hohem Anteil der 18- unter 25-jährigen überdurchschnittlich ab (33,7 % bzw. 32,6 %).

Der FDP-Anteil ist umso höher, je niedriger der Anteil der 18- unter 25-jährigen ist.

Die Grünen schnitten in den Wahlbezirken mit niedrigem und sehr niedrigem Anteil an 18- unter 25-jährigen überdurchschnittlich gut ab (5,5 % bzw. 5,4 %).

Die Wahlbeteiligung war mit 49,5 % in Bezirken mit sehr hohem Anteil der 18- unter 25-jährigen am niedrigsten und stieg mit sinkendem Anteil junger Erwachsener an.

4.5 Anteil der 60-jährigen und Älteren

Kein eindeutiger Zusammenhang kann zwischen den Stimmenanteilen der CDU und dem Anteil der 60-jährigen und Älteren in den Wahlbezirken festgestellt werden.

Die CDU erzielt dort ihre besten Ergebnisse, wo der Anteil der 60-jährigen und Älteren sehr niedrig war (53,4 %), ebenso dort, wo er sehr hoch war (52,6 %).

Für die SPD gilt, dass Wahlbezirke mit niedrigem (34,5 %), und auch hohem (31,8 %) Anteil der 60-jährigen und Älteren hohe SPD-Stimmenanteile aufweisen.

Bei der FDP und den Grünen lässt sich kein eindeutiger Zusammenhang zwischen Stimmenanteilen und Anteil der 60-jährigen und Älteren erkennen.

4.6 Hochburgen der Parteien

Aufgrund der Ergebnisse der zurückliegenden Wahlen wurden die Kommunalwahlbezirke nach den überdurchschnittlichen Ergebnissen der einzelnen Parteien klassifiziert.

Bei der Landtagswahl 2005 zeigt sich, dass die beiden großen Parteien insbesondere in ihren eigenen Hochburgen große Erfolge erzielen konnten. So schnitt die CDU in ihren Hochburgen am besten ab (55,7 %). Die SPD erzielte ebenfalls in ihren eigenen Hochburgen ihr bestes Ergebnis (35,0 %). In den Hochburgen der jeweils anderen Partei wurden die niedrigsten Ergebnisse erzielt. Aber selbst in den SPD-Hochburgen kam die CDU knapp an die 50 %-Grenze.

Die FDP hatte ihre besten Resultate in ihren eigenen Hochburgen (8,7 %). Aber auch in den Bezirken, in denen die Grünen und die CDU sehr gut abschnitten, war die FDP stark (7,8 % bzw. 7,6 %). In den SPD-Hochburgen errang die FDP nur 6,5 %.

Die Grünen erreichten hohe Stimmenanteile in den Wahlbezirken, die als CDU- oder FDP-Hochburgen klassifiziert sind (Stimmenanteil 5,0 % bzw. 5,8 %). Ihr bestes Ergebnis (6,7 %) erzielten sie jedoch in ihren eigenen Hochburgen.

5 Wahlergebnisse nach Kommunalwahlbezirken

Um aussagefähige Ergebnisse über das Abstimmungsverhalten in den Stadtteilen zu erhalten, wurden die Resultate der Landtagswahl 2005 auf der Ebene von Kommunalwahlbezirken sowohl in der Reihenfolge der höchsten Stimmenanteile der einzelnen Parteien (vgl. Tabelle 6a bis 6e) als auch nach den höchsten Gewinnen bzw. geringsten Verlusten gegenüber der Landtagswahl 2000 aufgelistet (vgl. Tabelle 7a bis 7e).

Die CDU erreichte ihren höchsten Stimmenanteil mit 63,6 % im Wahlbezirk Erfttal.

SPD und FDP erreichten hier 25,3 % bzw. 4,4 %. Die Grünen kamen auf 2,6 %.

Ebenfalls hohe Stimmenanteile errang die CDU in

- Hoisten (59,0 %)
- Gnadental (56,3 %)
- Grefrath/Holzheim Nord (56,1 %)
- Stadionviertel (55,9 %)

Der Wahlbezirk mit dem niedrigsten CDU-Ergebnis ist Neusser Furth (42,4 %).

Überdurchschnittliche Stimmenanteile entfielen auf die SPD in

- Neusser Furth (38,2 %)
- Derikum (36,6 %)
- Hermannsplatz (34,7 %)
- Barbaraviertel/Bolssiedlung (34,3 %)
- Weckhoven-Ost (34,2 %)

Mit 24,5 % SPD-Stimmen wurde im Wahlbezirk Hoisten das schlechteste SPD-Ergebnis erzielt. Das der CDU war überdurchschnittlich (59,0 %).

Mit 9,3 % erzielte die FDP im Wahlbezirk Stadtmitte ihr bestes Ergebnis. Die SPD erreichte hier mit 26,7 % ein unterdurchschnittliches und die CDU mit 53,1 ein durchschnittliches Wahlergebnisse, das der Grünen lag mit 7,0 % über dem städtischen Durchschnitt.

Deutlich über dem stadtweiten Ergebnis von 7,5 % lag die FDP auch in

- Grimlinghausen-Nord (9,2 %)
- Norf (9,1 %)
- Uedesheim (8,9 %)

Ihr schlechtestes Ergebnis erfuhr die FDP mit 4,4 % im Wahlbezirk Erfttal.

"Hochburg" der Grünen ist mit 7,5 % der Wahlbezirk Dreikönigenviertel. Die CDU errang hier mit 48,4 % ein unterdurchschnittliches Ergebnis, das der SPD war durchschnittlich (30,8 %). Außerdem waren die Grünen überdurchschnittlich erfolgreich in

- Pomona (7,2 %)
- Stadtmitte (7,0 %)
- Hermannsplatz (7,0 %)

Sie kamen demgegenüber nur unterdurchschnittlich zum Zuge in den Wahlbezirken

- Erfttal (2,6 %)
- Holzheim (2,9 %)
- Weckhoven Ost (2,9 %)

Vergleicht man die Gewinn- und Verlustbilanzen der Parteien (s. Tabellen 7a - 7e), so erzielte die CDU ihren herausragenden Gewinn (+ 11,6 %-Punkte) in den Wahlbezirken Grimlinghausen Nord und Süd.

Außerdem erzielte die CDU hohe Gewinne in den Wahlbezirken

- Gnadental (+ 11,5 %-Punkte)
- Hoisten (+ 11,5 %-Punkte)
- Rosellen/Rosellerheide-Neuenbaum (+ 11,4 %-Punkte)

In allen Wahlbezirken erzielte die CDU Gewinne, am niedrigsten waren sie im Wahlbezirk Stadtmitte (+ 4,1 %-Punkte).

Die SPD verbuchte nur in einem Wahlbezirk einen geringen Gewinn: + 0,3 %-Punkte in der Pomona. In allen anderen Wahlbezirken erlitt sie teilweise deutlich Verluste. Sie erreichte im Wahlbezirk Stadtmitte mit - 1,0 %-Punkten ihren niedrigsten Verlust. Hohe Verluste hatte sie in den Bezirken

- Weckhoven West (- 11,5 %-Punkte)
- Derikum (- 9,8 %-Punkte)
- Barbaraviertel/Bolssiedlung (- 9,1 %-Punkte)

Die FDP verlor in allen Kommunalwahlbezirken, am meisten in Rosellen/Rosellerheide, Neuenbaum (- 7,8 %-Punkte). In Derikum hatte sie mit - 1,9 %-Punkten den geringsten Verlust.

Die Grünen verloren in fast allen Bezirken, am stärksten im Bezirk Morgenssternsheide (- 2,6 %-Punkte).

Hohe Verluste hatten sie außerdem in

- Pomona (- 2,3 %-Punkte)
- Norf (- 1,8 %-Punkte)
- Weckhoven West (- 1,8 %-Punkte)

Im Dreikönigenviertel (+ 0,4 %-Punkte) und in Erfttal (+ 0,2 %-Punkte) hatten die Grünen ihre einzigen Gewinne. Im Wahlbezirk Barbaraviertel/Bolssiedlung war ihr Stimmenanteil mit 3,4 % unverändert.